15. November 1890. № 16. V. Jahrgang.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

214349

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send origina contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Beobachtungen an Aegosoma scabricorne Scop.

Von F. A. Cerva, Budapest.

(Fortsetzung.)

Von der schwierigen Entwicklung abgesehen, hat Aegosoma auch in Folge seiner ruhigen, ich möchte sagen, tagsüber unbehülflichen Lebensweise von vielen Feinden zu leiden. In erster Linie die grossen Ameisen, welche nicht nur das absterbende und todte, sondern auch das in voller Lebenskraft befindliche Thier angreifen und theilweise verzehren, sogar von Silpha-Arten und Larven werden die Aegosoma angefallen; oft kam es mir vor, dass ich sie in Spinnengewebe verwickelt fand und die Spinnen ihr Opfer ausgesaugt hatten. Von all' diesen Feinden wird nur der Leib verzehrt oder ganz ausgehöhlt, die übrigen Theile, als Flügel, Fühler und Füsse bleiben unversehrt. In einigen Fällen traf ich halb- oder ganztodte Weibchen mit angenagten, resp. in der Mitte schön ausgefressenen Flügeln, dabei waren die übrigen Körpertheile verschont, also ganz das Gegentheil von dem oben erwähnten. Ich konnte mir nicht denken, welcher neue, mir ganz unbekannte Feind in dieser Weise die Aegosoma verstümmelt hatte. Muthmassungen und Ueberlegen führten bezüglich der Thäterschaft zu keinem Ziel, endlich sollte der Zufall mir zu Hülfe kommen.

Es war am 9. August d. J., Morgens 7 Uhr, als ich wieder theils zur Excursion auf Aegosoma, theils zur Erforschung ihrer Lebensweise in den betreffenden Gebieten war. Mich einer alten, ca. 1½ Meter im Umfang messenden Weide nähernd, sah ich schon auf ca. 6—8 Schritte Entfernung auf einer ganz von Rinde enthlössten Aussenseite des Stammes ein Paar Aegosoma dicht über einander sitzen, dass dabei mein erster Gedanke auf die hier endlich nach langer Zeit zu erblickende Copula gerichtet war, lässt sich begreifen. Näher tretend, erblickte ich zu meiner Verwunderung das auf dem Weibchen sitzende Männchen die Flügeldecken des ersteren in der Weise benagen, wie ich es oben geschildert habe. Hiebei muss ich aber ausdrücklich erwähnen, dass das Weibchen vom Männchen nicht etwa mit den Füssen umklammert war, sondern letztere hatten sich am Stamme selbst eingeklammert, das Weibchen hätte sich sehr leicht dieser Misshandlung entziehen können, aber es hielt geduldig aus, ohne den geringsten Widerstand entgegenzusetzen. 8—10 Minuten lang brachte ich an der Beobachtungsstelle zu, konnte mich ganz genau von dem Betragen beider Thiere überzeugen; es lag hier ein eclatanter Fall vor, der in umgekehrter Weise schon von Beobachtern anderer Insekten theils nur vermuthet, theils aber konstatirt ist: die Tödtung des einen Geschlechts durch das andere, sobald die Thiere dem Gesetz der Natur, Copula und Eierablage entsprochen haben. Mir nun möglichst genau die natürliche Stellung der Thiere einprägend, nahm ich beide Käfer vom Stamm herab und brachte sie in ein Tödtungsglas; zu Hause angelangt, untersuchte ich das Weibchen, sah schon an der lang hervorgestreckten Legröhre, dann aber auch an den eingefallenen Bauchringen, dass das Thier sich der Eier bereits entledigt haben müsse. Um jedoch für alle Fälle sicher zu sein, öffnete ich auch noch den Leib, ohne Eier mehr vorzufinden, Beweis, dass diese Execution erst nach stattgehabter Eierablage geübt wird. Beide Thiere befinden sich in ihrer Originalstellung in der Vereinssammlung der „Societas Entomologica".

Um nun zu der von mir wenigstens theilweise beobachteten und erforschten Biologie zu gelangen, beziehe ich mich zuerst auf die Eier-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ablage, wobei ich allerdings im Voraus bekennen muss, dass ich nur nach einem in der Gefangenschaft gehaltenen befruchteten Weibchen urtheilen kann; wesentlich anders mag sich das Verhalten auch in der Freiheit nicht stellen. Auch hier wird die Eierablage sicher nicht ununterbrochen und an der gleichen Stelle stattfinden, vermuthlich in mehreren hinter einander folgenden Nächten. Das Quantum der Eier, welche ein befruchtetes Weibchen beherbergt, ist, wie ich nachher zu erwähnen Gelegenheit haben werde, so reichlich, dass zu seiner Ablage immer geraume Zeit erforderlich sein wird. (Schluss folgt.)

Ueber die heurigen Bergüner Conferenzen und die Insektenausbeute in den Bündner Hochalpen.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Mit schwerem Herzen schieden wir endlich von dem gastlichen Hotel Corvatsch, dem reizend gelegenen, entomologisch ergiebigen Silvaplana, mit der festen Absicht, von Stalla aus dahin noch für einige Tage zurückzukehren, woran uns leider die wieder recht zweifelhaft gewordene Witterung und dann die nothwendig gewordene Heimkehr hinderten. Ueber den Julier, der an Plusia Hohenwarthi, devergens, Pieris Callidice, Melitaea Merope und Cynthia, Lycaena Eros und Orbitulus, Erebia Cassiope eine ganz unerwartet reiche Ausbeute bot, namentlich an den steilen Felshängen bis zur Veduta (dem Julierhospiz), erreichten wir am Abend Stalla, wo unser alter Freund, Herr Hotelbesitzer Lanz, die lang gewohnten und erwarteten Gäste freudig empfing.

Für Entomologen, welche den gleichen Weg verfolgen, füge ich hier einen Wink bei: es ist im Julierhospiz Sitte, die fremden Gäste sofort in das im ersten Stock befindliche Gastzimmer zu laden, aber man bezahlt dann die doppelten Preise. Wer sich daselbst längere Zeit aufhalten will, dem ist allerdings die Benützung der obern Räumlichkeit anzurathen, wer aber nur um eine kleine Erfrischung zu geniessen das sehr einfache, aber reinliche und gut gehaltene Julierhospiz aufsucht, wird sich für kurze Zeit im Corridor des untern Raumes auch bescheiden, man bezahlt hier nur halbe Preise.

Vor dem Erreichen der Veduta, bei den alten römischen Meilensteinen, ergibt das Nachsuchen unter Steinen viele Nebria, Bembidium, Amara und Pterostichus, auch beim Abstieg von der Veduta in das Oberhalbsteinerthal, in etwa dreiviertelstündiger Entfernung von Stalla, beim Weiler Mots, finden sich in Menge theils moos- und flechtenbewachsener Steine, unter denen Raupen von Nem. plantaginis und zahlreiche kleinere Curculioniden und Staphylinen wohnen.

Schon bald nach unserer Ankunft in Stalla trennten sich unsere letzten und treuesten Reisegefährten, Herr und Frau Dr. Beuthin von uns, um die Heimkehr anzutreten, dagegen kamen wieder die Herren Honegger und Knecht an, mit denen wir noch einige genussreiche Tage und Abende verbrachten. Auffallend war in diesem Jahr der fast gänzliche Mangel an Noctuen; fast keine Eule flog an die Lampen, diese Möbel waren ganz überflüssig; die sonst häufigen Raupen von Bomb. alpicola vermisste ich gänzlich. Auf der Rocca bella trafen wir, was uns in Anbetracht des heurigen Jahres nicht besonders auffällig war, vielen neuen Schnee, aber auch noch vorjährigen; ein grosser Theil der Steine war noch unter Schnee begraben, die Excursionen hinauf waren nicht lohnend. Von Coleopteren nur sehr wenige Oreina's, als monticola, sumptuosa, frigida, troglodytes, gewöhnliche Calathus- und Pterostichus-Arten, Carabus nivalis, Neesii, am südlichen Abhang aber eine Menge Cerambyciden, hauptsächlich Leptura- und Pachyta-Species. Von Schmetterlingen flogen sparsam P. Callidice, Col. Phicomone, Palaeno, Melit. Asteria, Merope, Argynn. Pales, Arsilache, Isis, Napaea, Nem. plantaginis, unter Steinen fanden sich Hadena pernix, Maillardii, Gnophos Zelleraria, aber alles von den Unbilden des Wetters stark mitgenommen. Der sehr beschwerliche Abstieg, (der Aufstieg ist es nicht weniger, aber ungefährlicher,) lieferte noch eine Anzahl P. Delius und Cid. verberata. In Anbetracht der geringen Ausbeute machte ich noch an den Spätabenden kleine Excursionen an die ausserhalb Stalla's liegenden Felsen, wo ich Gnophos serotinaria, obfuscata, glaucinaria, Cidaria molluginata, caesiata, aptata und truncata, Dianth. caesiata etc. vorfand. An den im Dorfe selbst lagernden Hölzern und Brettern gab es heuer auffallend viele Criocephalum rusticum, auch Callidium variabile und violaceum, sogar aeneum, ferner Melandrya serrata waren nicht selten.

(Schluss folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Cerva Friedrich

Artikel/Article: Beobachtungen an Aegosoma scabricorne 121-122